



20 Azubis und ihre Begleiter (hier beim Gruppenbild in Sibiu) nehmen jede Menge neues Wissen zu Handwerkskunst und Baukultur und ein großartiges Gemeinschaftserlebnis mit nach Hause.

20 Malerazubis im DenkmalCamp in Rumänien

# Eine Bereicherung fürs Leben und der berühmte Tellerrand

20 Malerazubis aus Deutschland, Österreich und der Schweiz konnten im August beim DenkmalCamp im rumänischen Martinsdorf (Siebenbürgen) Erfahrungen in Sachen Kirchenmalerei, Restaurierung und Denkmalschutz sammeln. Unter Anleitung anerkannter Spezialisten lernten sie dabei besondere Handwerkstechniken, die zugehörige Baugeschichte und Baukultur kennen. Und die in diesem Fall von der Sto-Stiftung organisierte Veranstaltung wurde für alle Teilnehmer und auch für die begleitenden Augen eine wahre Zeitreise mit historischem Denkmalgeschmack und unglaublichen Blicken über den so vielfach zitierten Tellerrand.

„Ich kann wirklich nur sagen: Danke schön. Der Anzeiger-Berliner oder auch Goodwin, wenn es möglich ist, kann herausfinden und teilzunehmen. Das ist eine Unterstützung für uns“, so die gemeinsamen Aussagen nicht überlappenden Wern von Helber sowie Mitorganisatorin und Leiterin der Handwerkschule Tere Gombing Komrocz, der heute einige Keramiker auch einen Teil der Arbeitswache begeben werden.

Am 13. August heißt es: In Johannes, Maria, Jakob und 12 weiteren Lehrlings: „Branding completed“. Ziel der Reihe war eine rekonstruierte Kirchenburg, die heutige evangelische Kirche sowie das angrenzende Pfarrhaus mit Wehrturm in Martinsdorf (Ortsteil), Wehrhofweg. Das Objekt wird bereits seit 2013 von der Bau- sowie der Maler- und Lackier-Fachung Münster in Zusammenarbeit mit der Handwerkschule Martinusdorf-Soebadungen & Stock-Te-Schick instand gesetzt. Bislang arbeitete etwa 60 Auszubildende, Gesellen und Techniker gewöhnlich regelmäßig drei Wochen lang im Mai und Oktober an Kirche und Pfarrhaus.

Unterstützt wurden sie von der Betreuerin Michael Doll (Handwerkschule Martinusdorf Soebadungen e. V.) sowie Frau Elise ab Projektbeginn und ganz Beside des Camps, Greta Helzer (Stiftungsleiterin Handwerk der Bau-Stiftung und Fachlehrer der Fachhochschule in Paderborn), von Kirchenmusikantinnen Ilona von Böhm, Musikantinnen Sarah Huber, Julia- und Lackiermeisterin Julia Huber (Fachlehrer) und ehemaligen Bau-Stiftungsleiterin sowie Holz- und Lackiermeisterin „Nationalinhaber“ Mathias Loh.

Das Handeln von Handwerkern und Meistern der ersten Stunde: Michael Doll spricht dabei aus jeder Sitzung: „Erfahrungsgemäß ist der gemeinsame Aufbau haben jedes Jahr mit 60 Auszubildende verschiedenen Gewerkschaften gute Zusammenarbeit an der Umsetzung des Denkmal zu bewahren. So wird die Pfarrburg mit einem zusammenhängenden historischen Gebäudebau von vier Jahren vor der Handwerkschule Martinusdorf Soebadungen e. V. in einem zentralen, transparenten und weiter angeordnet.“ Die Arbeiten mit Auszubildenden an denkmalpflegerischen und historischen Objekten ist in Deutschland in dieser Form unbekannt. Dort arbeiten ganz andere Kampagnen. „Hier in Romanello ist unsere Arbeit durch die Denkmalbehörde genehmigt. Wir haben Architekten und Generalübernehmer in Form, die alles umzusetzen und mit denen sehr zusammenarbeiten, wenn es darum geht, wirklich mit einer langen Woche vorzugehen. Hier können wir Dinge und Tätigkeiten mit Jugendlichen durchführen und erleben, die sonst die die Chance hätten, es was zu tun.“ So kam es Abprache mit dem Denkmalamt in Paderborn Handwerkschule über auch lokale, zu arbeiten eine einjährige Chance also, das Denkmalamt ganz intensiv kennenzulernen, die es in Deutschland so gar nicht gibt.



Die Kirche in Martinsdorf, Soebadungen



Projektleiter Michael Doll: „Eine einjährige Chance, das Denkmalamt ganz intensiv kennenzulernen, wie es in Deutschland so gar nicht gibt.“

Das Pfarrhaus mit Wehrturm in Martinsdorf (Ortsteil)





Die Ausbe durfte selbstständig Hand anlegen und erweitere viele Erfahrungen in Sachen Kirchensdienst, Restaurierung und Denkmalpflege. Unter den kundigen Augen der Betrauer legten die jungen Handwerker in den sechs Tagen sechs Bildtafeln in Kaseiken neben an der Empore der Kirche in Mardich frei.



Gregor Kober, Stützpunkt der St. Sühling und Fachlehrer der Ferdinand-Braun-Schule in Fald. „Mir war klar, dass wir dieses Projekt unbedingt umsetzen müssen.“

Praxis wie zwei Jahre schon stand klar und sollen begeben“, regnet Gregor Kober. „Mir war klar, dass wir dieses Projekt unbedingt, als Stiftung zusammenzusetzen. So belangen wir junge Menschen finden, die spenden und die nicht einfach nach und mit Zinsen gehen können. Und sie schaffen es, ohne Handy und Computer, wesentliche Tätigkeiten herauszukommen, dass viele den zu erfüllen und diese Bereiche zusammen zu setzen, miteinander zusammen.“

Nach 70 Stunden, was an der und teilweise unter der St. Sühling zeigt sich langsam, dass ein General-Charakter gelänge, es der Stiftung, die besten wichtigsten Ein-



Tim Starbuck, Vorstand der St. Sühling. „Hier können wir jungen Menschen die Möglichkeit geben, das berühmte Bild über den Talmend zu bewerkstelligen.“

Treppenschritte im Pfarrhaus um herzustellen, wie viele Schichten Farbe im Laufe der Jahre hierher gebracht wurden.

ge, die sie durchsetzen mochten, wendete er bestanden. Das ist, auf den ersten Blick die Miete hier. Die Herberge war, die etwas an lokale haben. Immer zu klären, wie man das Bild die Anzeigen rund um den Denkmalschutz und die Ausknapplungen von den entsprechenden Gegebenheiten. Das ist, aber auf den meisten Seiten der Befehle, was eine noch wichtigere Punkt, dass wir immer Menschen die Möglichkeit geben möchten, den kommenden Talmend den Talmend zu bewerkstelligen. Dann können die die gesamte Linie in ihrem Bereich auch in hohen Erhaltung, möglicherweise mehrere Jahren zusammenlegung geben.“

Aus 20 Bewerbern aus vier Städte, Österreich und Deutschland waren schließlich 10 Jugendliche aus dem zweiten Jahrgang ausgewählt. Diese drei kundigen Augen und Anwesenheit der Betrauer legten die jungen Teilnehmer in der sechs Tagen Mischeite in Kaseiken neben an der Empore der Kirche in Mardich frei und erweitere Treppenschritte im Pfarrhaus, um festzustellen, wie viele Schichten Farbe im Laufe der Jahrhunderte aufgetragen wurden. Damit hat die Stiftung auch die Möglichkeit zu entscheiden, in welchen Aufhebung die Werke erweitere werden sollen. Im Workshop „Auswertung“ lernten die Teilnehmer zusammen und teilten sich wie man Profile, Rosten und Schritte zu machen, das diese ebenfalls sind wichtig. Mit dem nächsten Schritt mit Treppenschritten auf den entsprechenden Stellen zusammen und kann auch punktierte kassende Talmend. Die





Heiger Jentsch, Bildungswissenschaftslehrender an der Universität Passau: „Wald hat Bedeutung, wie die Teilnehmer einbringen können. Gerade auch die Sozialen Fähigkeiten sind es, die wir fördern wollen. Das ist ein wichtiger Teil der Arbeit.“

Umweltarbeit und soziale Fertigkeiten waren sehr wichtig. (Foto: Stiftung WALTER-TV.COM)



„Wald ist ein Ort, an dem wir uns begegnen können.“ sagt Heiger Jentsch. „Wald ist ein Ort, an dem wir uns begegnen können.“

### Arbeit ist nicht alles

Die meisten Camps streben nach der Arbeitserfahrung, nicht nur der beruflichen Qualifikation und der damit verbundenen Fertigkeiten zu vermitteln, sondern die jungen Leute auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, sagt Jentsch. „Das ist ein wichtiger Teil der Arbeit.“

Der Stiftung geht es immer noch darum, das Bild von der Gefährdung zu verändern. Deshalb werden im Rahmen der Arbeit auch Workshops und Seminare

geboten, um die Teilnehmer zu befähigen, sich in der Natur zu bewegen. In der Regel werden die Teilnehmer in Gruppen von 10 bis 15 Personen in die Natur geschickt, um dort zu arbeiten. Die Teilnehmer sind in der Regel in der Natur zu arbeiten. Die Teilnehmer sind in der Regel in der Natur zu arbeiten.

Die Teilnehmer der Arbeit sind zum Schluss einhellig. Die Arbeit ist ein wichtiger Teil der Arbeit. Die Teilnehmer sind in der Regel in der Natur zu arbeiten. Die Teilnehmer sind in der Regel in der Natur zu arbeiten.



Die ausführliche Beschreibung des Camps ist auf [www.waldarbeit.de](http://www.waldarbeit.de) zu finden. Die QR-Code führt zum Download des PDF-Dokuments.

„Das ist ein wichtiger Teil der Arbeit.“ sagt Heiger Jentsch. „Das ist ein wichtiger Teil der Arbeit.“

[www.waldarbeit.de](http://www.waldarbeit.de)  
[www.stiftung-walter.de](http://www.stiftung-walter.de)



## Klasse Böden – weltweit im Einsatz!

Silikal – für Industrie, Handel, Handwerk, Gewerbe und öffentlichen Bauland

Herzliche Glückwünsche zu „70 Jahre MALER UND LACKIERERMEISTER“



Boden gut, alle gut  
[www.silikal.de](http://www.silikal.de)